

Wuppertal, 01.12.2015

An die Bezirksvertretung Elberfeld-West
Frau Bezirksbürgermeisterin Ingelore Ockel

z.Hd. Frau Limberg per Mail
E-Mail: Gudrun.Limberg@stadt.wuppertal.de

Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin,

die o.g. Fraktionen und Vertreter der Parteien beantragen:

1. Die Bezirksvertretung wendet sich mit aller Schärfe gegen den für das Jahr 2018 vorgesehenen Rückbau der Brücke Kirchhofstraße. Sie erwartet im Haushaltsplan eine eindeutige Aussage zum zeitlichen Verlauf und der Finanzierung des Wiederaufbaus dieser Brücke.
2. Die Bezirksvertretung fordert die seit Jahren zugesagte und mit wechselnden Argumenten immer wieder verschobene Sanierung der Jakobstreppe im Zeitraum des zu beschließenden Haushaltsplans nun endlich umzusetzen.

Begründung:

Zu 1. Die Bezirksvertretung hat sich seit Jahren über alle Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg für eine Attraktivierung und Wiederbelebung des Zentrums in Sonnborn eingesetzt. Hier ist mit der Ansiedlung des ALDI-Marktes und einiger weiteren Geschäfte ein existentiell wichtiger Schritt gelungen. Wie im Planungszeitraum der mittelfristigen Finanzplanung ausgewiesen, soll nun die Brücke Kirchhofstraße endgültig und vollständig zurück gebaut werden. U.a. in Anbetracht der Tatsache, dass die Wohnbesiedlung nördlich der Brücke in den kommenden Jahren deutlich erweitert werden soll, fiele die städtebaulich gewünschte Zentrenwirkung der „Sonnborner Mitte“ weg. Die für eine Bauphase als Alternative angedachte Brücke Garterlaie ist ebenfalls in einem sehr schlechten baulichen Zustand, so dass in absehbarer Zeit keine Verbindung zwischen den Wohngebieten nördlich der Bahn und dem Zentrum existiert. Aus diesen Gründen bleibt die vollständige Erneuerung der Brücke Kirchhofstraße alternativlos.

Zu 2. Die Jakobstreppe war in den vergangenen Haushalten immer wieder etatisiert. Über ihre Notwendigkeit gab es keine Auseinandersetzungen. Es waren einmal fehlende Gelder und ein anderes Mal fehlende personelle Ressourcen, die nach Angaben der Fachverwaltung die Umsetzung verhinderten. In der heute zu beschließenden Drucksache wird die Maßnahme nicht einmal mehr erwähnt. Dies wird von der Bezirksvertretung nicht akzeptiert.

Ad 1 ist diese Treppe für Fußgänger als Verbindung auf den Nützenberg genauso erforderlich wie zur Zeit ihres Baues im Jahr 1887.

Ad 2 Die Tatsache, dass die Verwaltung das Bauwerk seit 2009 gesperrt hatte, kann wohl nicht ernsthaft als Beleg der Überflüssigkeit gewertet werden. Genau deshalb war die Instandsetzung ja auch etatisiert.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.:

Karl Kühme
CDU-Fraktion

Sabine Schmidt
SPD-Fraktion

Kordula Pfaller
B'90/DIE GRÜNEN

Peter Schröer
DIE LINKE

Rene Karber
WfW